

die Aufnahme aller amtlichen Anzeigen nicht ersäuft werde, so werde dies auch nicht bei den anderen Blättern geschehen. Der Min. ersucht daher, als jede andere deutsche Regierung; über das bisher Zugeständene könne er, wie er wiederhole, nicht hinausgehen. Die Anträge Schmidt und Haackmann, sowie der Kommissionsantrag werden abgelehnt und der Antrag Garb angenommen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Vom Rathaus. In der gemeindefachlichen Sitzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses vom 8. Dez. wurde anlässlich eines Spezialfalls ein Ortsstatut erlassen, das die Erlaubnis zum Betrieb des Geschäfts eines Pfandleihers oder Hülfshändlers von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist, und wurde in einem an das Rgl. Oberamt erstatteten Bericht ausgeprochen, dass für die hiesige Stadt das Geschäft eines Trödlers d. h. der Handel mit alten und neuen Kleidern und Betten kein Bedürfnis sei. Auf eine Weisung der Räter wurde beschlossen, den Pächtern der Gemeindefachhäuser den Betrieb der Weibkammer unter Strafanandrohung zu untersagen. Die Schülerstraße soll auf ihre ganze Breite von der Sonnenheimstraße an bis zur Ausmündung in die Göttingerstraße fortgesetzt werden, wenn die beteiligten Grundbesitzer das Straßenniveau um 2000 M. pro Morgen abgeben. Am dem Hause des Restaurateurs Böhlinger soll ein Trottoir mit Handsteinen ohne Beton gegen hälftigen Ersatz seitens des Hausbesizers hergestellt werden. Da der Feldwegmeister mit einem Jahresgehalt von 300 M. ungenügend besoldet ist, wurde letzterer auf 500 M. erhöht; ebenso wurden die Besoldungen der Fleischhauer mit Rücksicht darauf, dass nach einem Bescheid der bürgerlichen Kollegen auch sämtliches Kleinvieh der Fleischhauer unterliegen soll, entsprechend erhöht; Die Brotkuchen vom 1. Januar 1899 an angehoben werden. Das Geschäft des Vereins zur Erweiterung des Wahlbürgerrechts und Herabsetzung der Bürgerausgabengebühren wurde abschlägig beschieden, weil die Kollegen schon im Jahr 1885 diese Herabsetzung abgelehnt haben, da Gründe hierfür nicht vorliegen und weil die Verhältnisse sich inzwischen nicht geändert haben. Nach vorangegangener Aushändelung und nach längerer Debatte wurde mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die städtische Wage auf die untere Ecke des Kelterplatzes neben die Turmstraße zu verlegen. Endlich wurde die Gebamme Schäfer in das Wirtgebot der Gebamme eingeleitet und der dienstunfähig gewordenen Gebamme Sapper ihre Bezüge an Geld und Holz solange sie lebt beizustellen.

Schorndorf. Jünglingsvereinsfrage. Seit nahezu 4 Wochen ist in unserm Lande der Generalsekretär Philibius aus Genf im Auftrag des „Internationalen Komitees für christliche Jünglingsvereine“ thätig, um durch Vorträge, Besprechungen in Bezirkskonferenzen

die Arbeit in den Jünglingsvereinen zu fördern und das allgemeine Interesse für dieselben in weiteren Kreisen zu stärken. Jenes Komitee, das seine geschäftsführende Abteilung in Genf hat, ist über die ganze Welt ausgebreitet und hat seine Vertreter in 20 der größten Länder der Erde (Deutschland, Frankreich, England, Russland, Desterreich, Amerika, Australien, Indien, Japan u. n. m.). Es vertritt die Gesamtheit der christlichen (evangelischen) Jünglings- und Männervereine und beschäftigt sich mit allem, was die Entwicklung der Vereinsarbeit in der ganzen Welt betrifft. — Wie aus dem Anzeigenteil dieses Blattes ersichtlich ist, wird Generalsekretär Philibius nächsten Sonntag auch in hiesiger Stadtliche einen Vortrag halten, welcher des Interessanten und Ansehenden gewiss viel bieten dürfte. Wir möchten besonders auf die bezügliche Anzeige hinweisen.

Söllinswarrth. Der letzte Sonntag war für unsere Gemeinde ein Tag des Schreckens und des Unglücks. Um 6 Uhr früh erlosch die Feueruhr. So schnell auch alles der Brandstelle zueilte, die Schnelligkeit des Feuers war noch größer. Im Nu stand ein Haus in hellen Flammen und die beiden Nachbarhäuser waren fast gleichzeitig von denselben ergriffen. Trotz der allergrößten Anstrengungen aller, die helfen konnten, trotz des Zusammenarbeitens von Jung und Alt, sogar der Schulkinder, war es bei dem herrschenden starken Winde lange Zeit zweifelhaft, ob es gelänge, ein weiteres Umsichgreifen des rasenden Elementes zu verhindern. Sicher war der Sieg erst, als auch die schnell herbeigekommenen Feuerwehren von Hofbrunn und Steinach in Thätigkeit getreten waren; auch die Hilfe der Feuerwehr von Heilbrunn noch erwähnt. Nach mehrstündigen, überaus hartem Kampfe durfte man endlich insofern aufatmen, als man annehmen durfte, daß weiteres und unberechenbares Unglück ausgeschlossen sei. Ist daselbst doch ohnehin schon groß genug! 3 Häuser liegen vollständig in Asche. Die Abgebrannten sind teils ungenügend teils gar nicht versichert. Letzteres ist der Fall bei Familienalter Deib, dessen Familie außer dem Vieh nichts, gar nichts, nicht einmal genügende Kleidung retten konnte. Gaben an Kleidern und Bekleidungen, auch an Geld und Stroo, überhaupt jeder Art sind daher sehr willkommen und wohl angelegt. — Ueber die Ursache des Brandes ist etwas Sicheres noch nicht ermittelt, doch ist Brandstiftung ausgeschlossen. Ausgebrochen ist das Feuer im Hause eines schwerhörigen Greises. Derselbe schielte so ruhig und fest, daß die Nachbarn die Thüre einschlagen mußten, um ihn der Gefahr entreißen zu können.

Heilbronn. (Prozess über die Wahltramalle. Verhandlung am 10. Dezember.) Die Vernehmung der Zeugen wird fortgesetzt. Oberbürgermeister Hegelmeister war von Heilbronn und also nicht, wie vielfach verbreitet, das Abreißen der sozialdemokratischen Plakate angeordnet habe. Abends befand er sich in der Harmonie; als die Versammlung daselbst um 10 1/2 Uhr geschlossen war und er eben nach Hause gehen wollte, wurde ihm von den Tumulten auf dem Marktplatz Meldung ge-

bracht und sofort begab er sich dahin. Aber schon an der Harmonie empfing ihn eine jubelnde und schreiende Menschenmenge. Er wurde auch thätlich angegriffen und konnte sich des Rathes nur durch einen Stacheldraht wehren. Auf dem Markt angekommen konnte er sich nur mit Mühe durch die Menschenmenge drängen; er habe folgende den Eindruck erhalten, daß man es hier mit einem Aufruhr zu thun habe und die Polizei zu schwach sei. Unter diesem Eindruck habe er gleich die Wecklinie alarmiert, die sich alsbald eingestellt habe und in der bestimmten Weise vorging. Als dieselbe das Spritzen eingeleitet hatte, nahm der Tumult eine ganz bedeutende Steigerung an. Er glaube, daß derselbe wohl hätte unterdrückt werden können, ohne Zuziehung des Militärs, wenn noch weitere Hydranten geöffnet und benutzt worden wären. Von dem der Besatz zur Einstellung des Spritzens ausgegangen, darüber will sich Zeuge nicht äußern. Zeuge gibt an, daß nach seiner Ueberzeugung der Steinhaag nicht nur aus dem Hofe der Hofe sondern auch aus dem Hause selbst erfolgt ist. Er bemerkt weiter, daß am Marktplatz Leute zu ihm kamen, welche im Rathes waren und welche die Rede Kitzler gehört hatten, die nach ihrer Meinung nur zur Steigerung des Tumultes beigetragen habe. Ob bei den Verhafteten die eigentlichen Auführer dabei gewesen sind, vermag Zeuge nicht zu sagen, denn es sei schwer gewesen, in dieser Dunkelheit und bei diesem Aufruhr die einzelnen Personen im Auge zu behalten. Am Schluß seiner Aussage gibt Zeuge die Hauptpunkte an dem Tumulte den sozialdemokratischen Wahlkomitee, das durch eine Reihe von Flugblättern gemeinsamen Inhalts die Massen aufgehetzt und besonders auch auf solche Leute eingewirkt habe, welche eine derartige Sache zu beurteilen nicht fähig sind. Wenn nun auch das Wahlkomitee jede Verantwortung ablehne, so sehe er nicht an, diese Leute hiermit öffentlich für die Vorgänge verantwortlich zu machen. Es entstand hierauf eine Kontroverse zwischen den Zeugen und dem Verteidiger Gertler—Stuttgart, welcher weitere Beweise für die Thätigkeit der letzteren Behauptungen sich erbat, und den Zeugen darauf aufmerksam machte, daß Kitzler doch beruhigend zu den Leuten gesprochen habe. „Oberbürgermeister Hegelmeister antwortete: „Ja, so machen sie es immer, zuerst wird aufgereizt und dann gethan, als ob man beruhigen wollte.“ Sodann fragte der Verteidiger, ob den Zeugen bekannt sei, wer dem Treiberischen Correspondenzbureau in Stuttgart die Nachrichten zugefandt habe, wonach schwere Verletzungen vorgekommen seien, was vollständig unrichtig ist.“ Hegelmeister sagte, er wisse nichts davon, er sehe mit dem Bureau nicht in Verbindung. Das weitere wurde eine Anzahl Feuerwehrlente vernommen, aus deren Aussagen nichts Wesentliches hervorzugehen ist.

*) Das Sächsisch-Preussische Correspondenzbureau hat kein Wort von schweren Verletzungen gemeldet, der Bericht ist offenbar durchaus falsch aber die dem Sächsisch-Preussischen Correspondenzbureau zugegangenen Kriminalberichte informiert worden.

Rechtlich, gebildet und vereint von J. Köster (E. W. Mauer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf. Die mittleren Durchschnittspreise auf der Fruchtmarkte in Winnenden haben im III. Quartal nach dem Schranntag am 1. ds. Mts. betragen: pro 50 Kilogramm Dinkel 6 M. 19 S., pro 50 Kilogramm Haber 7 M. 14 S., pro 50 Kilogramm Roggen 8 M. 71 S. Dies wird behufs Berechnung der Fruchtbesoldung der Volksschullehrer bekannt gegeben. Den 12. Dezember 1898. **A. Oberamt.** Leblichner.

A. Amtsgericht Schorndorf. Den 12. Dezember 1898.

Beschluß.

Im Jahr 1899 erfolgen die öffentlichen Bekanntmachungen aus dem Handelsregister im Centralblatt des Staatsanzeigers, Schwäbischen Merkur und Schorndorfer Anzeiger; aus dem Genossenschaftsregister in denselben Blättern und im Deutschen Reichsanzeiger, bezüglich kleinerer Genossenschaften aber nur im Deutschen Reichsanzeiger und im Schorndorfer Anzeiger.

Amtsrichter Kampacher.

Bekanntmachung.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3 b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Schließung sein. Auch wird die Anforderung der **Tropen-tauglichkeit** an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kauaijhou entsandt werden. Geeignete Leute haben sich unter Einbringung des Meldebogens und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße **möglichst bald an das Kommando des 1. Seebataillons in Kiel bezw. des 2. Seebataillons in Wilhelmshaven** zu melden. Anmeldungen ohne diese Papiere sind nicht unberücksichtigt. Den Meldebogen hat der Freiwillige bei dem Zivilvorsteher der Ersatzkommission seines Aufstaptsortes zu erhitzen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich un-tadelhaft geführt hat, c) ein Geburtszeugnis (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes).

Königliches Bezirkskommando.

Revier Wöchingen. Meis-Verkauf. Der auf Freitag den 16. Dezember, nachmittags 12 1/2 Uhr im Rösle in Wöchingen ausgeführte Meisverkauf findet schon **Donnerstag den 15. Dezember** statt. Vorzeigen um 9 Uhr im Schachen.

Darlehen auf Gebäude und Güter besorgt in jedem Betrag rasch und allerbestens **Das Volksbanc Stuttgart 35 Olgastraße 35.**

Revier Schorndorf. Stangen- und Reifig-Verkauf.

Montag den 19. Dezember ds. Js., nachm. halb 2 Uhr bei Wirt Weisert in Haidbrunn aus 2000 W. Weichholzbock, und Schneepfendel 156 feine Bau- und 121 do. Huthangen, sodann ebendasselbst und aus Sautang, Meutweise, Hünte und Säulekopf verschiedene Lose gemischtes Reifig, zum Teil Fichtenfingern enthaltend und zu Reifstücken geeignet. Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Spitalhof.

Solinger Messerwaren in größerer Auswahl u. zu billigeren Preisen als die Versandgeschäfte. **Handgearbeitete Taschenmesser** — Meisterarbeit — von unübertrefflicher Qualität. **Revolver, Zimmersinten** etc. etc., **Munition.** Billigste Preise! **Größte Auswahl!** **J. Vöhringer, Stuttgart,** Rothbeihlstr. 8 und Stifflstr. 6 1/2, Cähaus Königs- — Stifflstr.

Söllinswarrth. Dankagung.

Der Unterzeichnete spricht den beim letzten Brande so schnell herbeigekommenen Feuerwehren von Söllinswarrth, Heilbrunn, Winterbach, Steinach, dem Herrn Pfarrer Kraus und Herrn Lehrer Kuhn, sowie der hiesigen Einwohnerchaft für die schnelle Hilfeleistung seinen herzlichsten Dank aus; sein Haus stand in großer Gefahr, wurde aber durch die thätigste Unterstützung der Genannten gerettet.

Gemeindepfleger Frix. **Zinnsoldaten, Schlachten, Paraden, Festungen etc.** in größter Auswahl und zu allen Preislagen empfiehlt **Fr. Speidel.**

1898! Für Weihnachten 1898! Halte mich in sämtlichen Artikeln der Conditorei bei größter Auswahl bestens empfohlen.

Carl Schäfer, Conditorei, Marktplatz.

Bahnhofserweiterung Lorch.

Für die Holzverleberampe auf dem Bahnhof Lorch sind erforderlich: 36 Stück eichene, unten abgetroffene kantige Hölzschwellen, je 4,20 m lang, 30 cm breit, hinten 20 cm und vornen 16 cm hoch in Neigung von zusammen 9,027 cbm.

Die Lieferung der Schwellen hat bis 15. Januar 1899 nach Maßgabe der Lieferungsbedingungen zu erfolgen, welche bei der Bahnbauktion zur Einsicht aufliegen.

Angebote für die Lieferung sind bis **Montag den 19. ds. Mts., vorm. 11 Uhr** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen. Den 10. Dezember 1898.

R. Bahnbauktion.

Revier Gerabstetten. Stammholz-, Stangen- und Reifig-Verkauf.

Am **Samstag den 17. Dezember, nachm. 1 Uhr** werden aus dem Staatswald Königsegg 11 Stüdt Fichtenholz mit Festmeter normal: 1,94 II. Cl., 4,19 III. Cl., 10,22 IV. Cl. Ausschuss 0,90 III. Cl., 0,11 IV. Cl., 22 St. Fichtenholz mit Festm. 5,89 IV. Cl., 1 St. Fichtenholz mit 2,13 Festm. I. Cl., 20 St. Fichtenholz (Fischholz) mit Festm. 3,12 III. Cl., 14 eichene, 1 fichtene Derselbstang. 40 Lose buchene und Nadelholzreißig, worunter viele Fichtenfingern, Nadelkreiseln und aus Markhall 1 Los do. zum Selbstkosten verkauft. Zusammenkunft bei Kurt Wüthrich in Gerabstetten.

Revier Adelberg. Reifig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 15. Dezember, nachmittags 1/2 2 Uhr** am Rattweg aus Altes Eby, Hummelweies, Regelmies, Schwarzelgen, gemischten Weiden, worunter viele Fichtenfingern, Nadelkreiseln und schönes Bucheneisig. Auf Wunsch Vorzeigen durch die Forstwärte in Unterferken und Wangen.

Revier Hohengehren. Beugholz- & Reifig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 22. Dezember, vorm. 10 Uhr** bei Friedrich Gönemann in Winterbach aus dem Staatswald Untere Giescherhalde und Buchwies: Nm.: 86 buchene Scheiter, 3 do. Krüge, 329 Raubholz- und 8 Nadelholz-Abbruch. **Nachmittags 1 Uhr** aus denselben Abteilung: 46 Lose Laub- und Nadelreißig auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 1/2 9 Uhr an der Plantage oberhalb Engelberg.

Revier Welzheim. Reifig-Verkauf.

Am **Freitag den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr** im „Lamm“ in Steinberg aus den Reinigungshieben im Staatswald VII 24 Müll, Gaisgurgel, VIII 6 Glaslinge, 4 Vorderer und 8 Hinterer Bugholz 2240 gemischte Weiden in 44 Fichtenfingern. Ferner 800 Weiden an den Büschungen des Brommehweges.

Visiten-Glückwusch-Avis-Verlobungs-Hochzeits-Karten werden in kürzester Zeit in elegantestem Karton und modernsten Schriften ausgeführt durch die **C. W. Mayer'sche Buchdruckerei (I. Rösler).**

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hiernach genannten Personen sind **binnen 8 Tagen** beim Notariat oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung des Nachlasses unberücksichtigt bleiben. Den 12. Dezember 1898.

Amtsnotar: Siger.

Von **Waltmannswiler:** Schloz, Jakob, Bauer u. Witwer, Bieglor, Johann Michael, Bauer und Witwer, Joller, Georg Michael, Tagelöhners Witwe, Christiane Barbara, geb. Joller. Von **Deutelsbach:** Brenner, Daniel, Weing. Witwe, Christiane geb. Brenning, Geysch, Ludwig Friedrich, Weingärtner und Witwer. Von **Gerabstetten:** Seibold, Michael, Sauters Ehefrau, Elisabeth Katharine, geb. Ketter. Von **Grunbach:** Lang, Christian Wilhelm, Weingärtners Witwe, Christiane Friederike, geb. Käfer, Koch, Gottlieb, Schulmachers Ehefrau, Johanne Christiane, geb. Wüthrich. Von **Schnaitz:** Koch Jakob, Weingärtner, 78 Jahre alt, Deib, Johann Friedrich, Weingärtner, 59 Jahre alt, Sart, Gottlieb, Weingärtners W., Hofme, geb. Hilt, 57 Jahre alt.

Gesellschaftsspiele.

viele Neuheiten in den unterhaltendsten und belehrendsten Spielen für Jung und Alt empfiehlt in allen Preislagen und größter Auswahl

Fr. Speidel.

Als nützliches Weihnachts-Geschenk empfehle **Schürzen** für Damen: als Bier- und Trägerschürzen, Haus- und Wirtschaftsschürzen, für Kinder: Träger-, Schlupf- & Hängerschürzen in jeder Größe, in schwarz, weiß und farbig, bei billigsten Preisen. **Carl Kraiss, Neue Straße.** NB. An den nächsten 7 Sonntagen ist mein Laden bis abends 7 Uhr geöfnet.

Zum Backen Misse! Misse!

empfehlen zu billigsten Preisen in schönste helle Ware, empfiehlt nur prima Qualität: **Mehl, Nr. 00 u. 0, Zitronat, Bomeranzenschalen, Drangen, Mandeln, la. Pflüger-Mandeln, per Pfd. 1 M., Hafelmüsterne Sevantiner per Pfd. 50 Pfg., Neapol. Hafelmüsterne, Sultanien, Feigen, Zibeben, ft. gem. Ceylon-Zimt, Chines. Zimt, Anis, Fenchel, Vanille in Schoten, Vanillezucker, Vanillinzucker, Hirschhornsalz, Pottasche, Schokolade, Cacao, Bismarckzucker, Zwetschgen in verschiedenen Preislagen, ft. Heilbr. Staubzucker, ft. gem. Heilbr. Zucker, feinsten Frantenthaler Gries-Zucker, Hagelzucker zu 5 etc. bestreuen, farbige Streuzucker, Kristallzucker, feinst. Schlanderhonig, la. Bachhonig, Zitronen, 10 Stück 50 Pfg., 5 Stück 25 Pfg., 1 Stück 6 Pfg. **Carl Schäfer, Conditorei, Marktplatz.****

Die Anstalt Salem b. Nidling, Solheim (Kursaus für Brunnkästige) erbitet sich, die durch langjährig gesammelte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Alkoholikern ähnlich Leidenden zu Gute kommen zu lassen. Alle an dir Anstalt gerichteten Gesuche um schriftliche oder mündliche Belegung finden nach Möglichkeit ausführliches und diskretes Entgegenkommen. Anstaltsvorsteher **G. Wetters.**

Amerik. Eichen liefert billigst **Ferd. Schänfle** Gostingen a. N.

Einen noch guterhaltenen **Secretär** (Walzenkommode) sucht zu kaufen. Wer, sagt die Redaktion. **Schreibbrot** empfiehlt **J. Seyher.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Invertionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Reklamezeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 194. Freitag den 16. Dezember 1898. 63. Jahrgang.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Bürgerauswahlwahl.

Bei der am 12. ds. Mts. vorgenommenen Wahl haben von 566 Wahlberechtigten 281 abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerausschusses auf 4 Jahre gewählt:

1. Binder, Johs., Weingärtner mit 188 Stimmen,
2. Balm, Theodor, Apotheker 167
3. Rau, Gottlieb, Zimmermann 158
4. Knudler, Max, Fabrikant 134
5. Maier, Gottlob, Weingärtner 126
6. Weill, Paul, Oberamtsratssekretär 123
7. Meyer, Friedrich, Metzger 115
8. Strähle, Jakob, Schmied 112

Weitere Stimmen erhielten:

- Maier, Jakob, Kammsieger 111
- Schäb, Louis, Fabrikant 108
- Göhle, Christian, Wagner 107
- Gähler, Paul, Fabrikant 105
- Biegler, Johs., jr., Kupferschmid 90.

Bevorzugen gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von gegenwärtiger Bekanntmachung an bei dem Stadtvorstand oder dem St. Oberamt anzubringen.

Stadtschultheißenamt.
Fritz

Einladung

zur Lösung von

Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, werden auf vielfach geäußerten Wunsch auch besser sogenannte

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M. auf hiesigem Rathaus abgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringend und ebenso feinerseits auf Besuche und Kartenbesendungen verzichte.

Die Karten der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1899 veröffentlicht werden.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung unter dem Anfügen ergebenst ein, daß der Erlös aus den Karten wohltätigen Zwecken zugewiesen wird.

Den 14. Dezember 1898.

Stadtpfarrer I. Hoffmann. Stadtschultheißen Fritz.

Frauenarbeitschule

beginnt wieder am 11. Januar 1899. Anmeldungen sind bei den Lehrerinnen bis 20. ds. Mts. zu machen.

Den 13. Dezember 1898.

Die Vorstände.
Fritz, Hoffmann.

Ausverkauf

wegen bevorstehendem Umzug mit 10 bis 30 Proz. Rabatt

in

Gold- und Silberwaren,

Geistlicher Metallwaren, optischen Gegenständen, Uhren, Nickelketten und wählbaren Brochen

bei

C. Maurer, Gold- & Silberarbeiter.

BN. Vom 1. Januar ab befindet sich mein Warenlager und Reparaturwerkstätte gegenüber bei G. Obermüller, I. Stock.

Stuttgart.

Die Unterzeichneten haben ihr Bureau von Calverstraße Nr. 4 nach

Schellingstraße Nr. 15 parterre,

gegenüber dem Hauptingang des Stadtparkes, verlegt.

Rechtsanwälte:

Reg.-Rat Dr. Schmal und Dr. Schneider.

Bitte verlangen Sie, wenn Ihnen etwas daran liegt, einen wirklich guten und kräftigen Malzkaffee zu bekommen, dann ausdrücklich

Ellwanger Malzkaffee

mit den „Löwen“

dieser besitzt einen wirklichen Bohnenkaffee-Geschmack, ist sehr gesund und billig.

Zu haben bei

Carl Schäfer am Marktplatz.

Für die

Paulinenpflege Winnenden

nimmt Gaben entgegen.

Otto Brenninger.

Steuerbüchlein zu haben in der

E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

D. G. Eichole.

Filialverein!

17. Dez. 1/4 Uhr im Kirch.

Wiederüberlieferung

Reparaturen

abgenutzter Metallwaren

beforgt rasch und billig.

Niederlage der

wirkt! Metallwarenfabrik von

Seine Mauer.

Maria-Zeller

Magen-Tropfen

vorzüglich wirksam bei

Krankheiten des Magens,

und

Unentbehrliches

Arzneimittel

Saus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche

des Magens, übertriebenem

Nutren, Blähung, heftigen

Wasschen, Kopf, Schwinden

nen, übermäßiger Galleim-

production, Gelbucht, Ekel

und Erbreehen, Magenkrampf,

Herzleibigkeit oder Ver-

stopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls

er vom Magen herührt

Uebelriechen des Magens mit

Speitien und Getränen.

Wärmer, Leber- und Nieren-

erkrankungen als heil-

frühliges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten

haben sich die Marien-Zeller

Magen-Tropfen seit vielen

Jahren auf das Beste bewährt,

was Hunderte von Zeugnissen

bekräftigen. Preis à Flasche

Sammt Gebrauchsanweisung

80 Pf. Doppelflasche Mk.

1.40. Central-Bestand durch

Apotheker Carl Brody,

Apothek Nr. 1, Wien I Fleisch-

markt, normals Apotheke zum

„Engel“, 8. Kremler

(Wäner).

Man bitte die Schutz-

marke und Unterschrift

zu beachten.

Die Marien-Zeller Magen-

Tropfen sind echt zu haben in

Schorndorf in beiden Apotheken.

Vöslauer Tischweine

v. Joh. Faseth & Gammius.

Alleinverkauf für Württemberg

bei

C. H. BURK, Stuttgart,

Archivstraße 21 & 23.

Preise 25 Flaschen incl. Glas

Vöslauer, rot. Tischwe. Eigenbau

per Fl. 1.30.

Vöslauer, rot. Gradenthaler „

per Fl. 1.40.

Vöslauer, rot. Ausstück „

per Fl. 1.80.

Grosse Auswahl in

Griechischen Weinen

Mavrodaphne, Malvasier,

Achnior, Camau, Moskat,

Samos, Malaga, S. -ay, Port-

wein, Bordeaux & -garweine,

Arae, Rum, Cognac, Punsch-

essenz,

Deutsche Schaumweine.

Christofle-Bestecke

bei E. F. Maercklin

Königsstraße Nr. 39, Stuttgart.

Asthma (Atemnot)

findet schnelle und sichere Binderung

beim Gebrauch von Dr. Siben-

meyer's Salus-Bonbons. In

Schorndorf à 1 M bei Apoth. H.

Schnee, Carl Schäfer, Kond.

haus- und Güter-Verkauf.

Die Erben des Mathias Biegler, gew. Holzgerbers von

hier, bringen am

Montag den 19. d. Mts., nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im letzten Aufstich zum Verkauf:

Die abgetheilte Hälfte an einem Hof. Wohnhaus in

der Vorstadt mit Hofraum,

2 a 25 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,

22 a 85 qm Acker beim Unholdenbaum, Anschlag 10000 M

40 a 08 qm Baumwiese in der Silberhalben,

17 a 44 qm Acker im Holzberg, angekauft um 1200 M

10 a 34 qm Baumwiese bei der neuen Brücke mit einem Hof.

Schuppen, angekauft um 180 M

Die Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß die

Bastungsbedingungen günstig gestellt werden können.

Den 12. Dezember 1898.

Ratschreiberei.

Fritz.

Winterbach.

Das Einrahmen

von

Bildern, Brautkränzen

und Totenbouquets

beforgt billig und schön.

Glafer Bloß.

Am Sonntag den 18. Dez., nachmittags 2 1/2 Uhr wird

in der hiesigen Kirche ein

Vortrag

gehalten werden von Herrn Philibius aus Genf, General-Sekretär

des „Internationalen Centralbundes der Christlichen Jünglings-

vereine“ über das Thema: „Bilder aus dem internationalen Arbeits-

gebiet der ev. Jünglings- und Männervereine.“

Die gesamte evangelische Einwohnerschaft der Stadt und des

Bezirks wird hiermit freundlichst zu zahlreichem Besuch des Vortrags

eingeladen; insbesondere ergeht die Einladung an alle jungen Leute

in Stadt und Land.

Die Jünglingsvereine werden gebeten, sich um 1 1/2 Uhr

im hiesigen Vereinslokal einzufinden um Zweck einer zwanglosen

Besprechung im Beisein des Herrn Philibius, der bei dieser Gelegen-

heit gern alle Vereine begrüßen möchte.

Der Ausschuss des hiesigen Jünglingsvereins.

Haussegnen und andere Bilder,

auch auf Abzahlung, empfiehlt

Fr. Benz, Vorstand.

Jede Dame

veruche Bergmann's

Silikennisch-Seife,

dieselbe ist vermöge ihres Borax-

Gehaltes zur Herstellung und Er-

haltung eines zarten, sammetweichen

blendend weißen Teints ganz un-

erlässlich. Vorrätig à Stück 50 S

bei Friedr. Böhler.

Reine Koehlsinen

von 100 Pfd. M 12 u. 13

verfendet

Wilhelm Decker,

Chingen.

CACAO

Roser-Roth

empfehlen ihre vorzügliche

garantirt reine

Vanille-Chocolade

zum Kochen per Pfd. 2 M.

Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.00, 2.50

Kaiser-Chocolade

zum Essen per Pfd.

Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2.00

Fürsten-Chocolade

Mk. 2.50 p. Pfd.

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Zweitstagen

per Pfd. 15, 20, 25 und 30 Pf.

Bierschnitze

billigt bei

Carl Schäfer, Conditior.

Wochenchau.

Schorndorf, 16. Dezember.

Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten hat sich gestern in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten über die Verfassungsreform beschäftigt. Der Referent Kaufmann hat nun zwar einen Antrag gestellt, welcher die Forderungen der 1. Kammer bezgl. des Budgetrechts ziemlich weit entgegenkommt, um nicht die ganze Verfassungsreform aufs Spiel zu setzen und jeden anderweitigen Versuch einer solchen zur lange Zeit unmöglich zu machen. Es ist aber allgemein bekannt, daß die 1. Kammer von ihren Forderungen um kein Jota abweichen wird und außerdem hat die Zentrumsfraction in der Verfassungskommission der 2. Kammer auf ihre früher im Kammerplenum abgegebene Erklärung hingewiesen, wonach sich das Zentrum seine Stellungnahme zur der ganzen Verfassungsreform ausdrücklich vorbehalte, wenn nicht vorher die Forderungen des Zentrums bezgl. der Schule und der Niederlassung von Minderlingen durch entsprechende Bestimmungen in der Verfassung selbst gesichert würden. Es erhebt sich aber sehr unwahrscheinlich, daß diese Zentrumsforderungen benuligt werden. Bei der Beratung der Verfassungskommission bezgl. der Beschlüsse der Kammer der Ständesherren hat nur das Eingreifen des Kammerpräsidenten Bayer selbst verhindert, daß die verfassungswidrigen Mitglieder eine schroffe Ablehnung der abweichenden Beschlüsse der Kammer der Ständesherren in der Kommission beantragten, wodurch das ganze Steuerreformgesetz ernstlich gefährdet worden wäre. Zur Veranlassung des Kammerpräsidenten wurde dann überhaupt kein Beschluß gefaßt, sondern die ganze Sache auf eine spätere Zeit vertagt. Vor dem Heilbronner Schlichtergericht steht zur Zeit ein allerdings sehr kleiner Teil der Teilnehmer an den Krawallen nach der letzten Reichstagswahl. Aus den bisherigen Verhandlungen geht klar hervor, daß es in der Hauptsache die Anhänger des unterlegenen sog. Kandidaten gewesen sind, welche harmlose Besucher des Heilbronner Krawallers als vermeintliche Agrarier mißhandelten und ein Bombardement mit Steinen, leeren Bier- (Sampagner-)Flaschen u. s. w., nicht nur auf das Heilbronner Rathaus, sondern auch auf den Oberamtmann, den Oberbürgermeister, die Feuerwehr und die Soldaten ausführten, jedoch es als ein wahres Glück zu verzeichnen ist, daß das Militär nicht Feuer gab. Die Sozialdemokraten möchten freilich jetzt glauben machen, daß die Sache an sich sehr harmlos gewesen sei und noch harmloser ge-

Die Palästina-Reise des Kaisers.

27. Damaskus. Die Häuser.

(Fortsetzung).

Die Straßen von Damaskus sind eng und schmugig. Zwei sehr schlecht geplante Trottoirs führen an den Häusern entlang und mitten zwischen denselben eine ungeplante Rinne, in der das Regenwasser abläuft oder stagniert. Nichts Trostvolleres kann man sich denken als solche Straßen. Die Häuser haben durchweg sehr niedrige Erker und da tritt ein roh aus Rappelfolz gemauerter Erker an den kalten Stiegenwänden hervor, doch ist er ohne Fenster. Manquial sind auch die oberen Stockwerke der Häuser in der Straßenfront vorgetragen, wie man dies in alten deutschen Städten sieht, das ist die einzige Abwechslung, welche die Straße zeigt. Nur im Juden- und Christenviertel ist es anders, dort findet man einzelne Häuser, welche Fenster und mit Fenstern versehene Erker nach der Straße hinaus haben, außerdem sind die Läden natürlich an der Straße offen, und sind diejenigen Straßen, in welchen Läden an Läden liegen, die Bazaar, mit einem Holzdach überdeckt.

Jeder Laden ist nur so breit, daß er mit einer einzigen, etwa 5-6 Fuß breiten Thür geschlossen werden kann. Diese besteht aus einer oberen und einer unteren Klappe, die letztere wird auf einen Boden von 3 Fuß Breite und 18 Zoll Höhe, der von Lehm und Holz ge-

blieben wäre, wenn nicht der Oberbürgermeister auf dem Marktplat erschienen wäre. Einer der Zeugen sagte sogar den Mut, Herr Regelmaier zu beschuldigen, er habe provozierende Blicke auf die Leute geworfen. Wie auch das schließliche Urteil ausfallen mag, so ist doch mindestens soviel sicher, daß der ganze Krawall schon am Morgen des Städtewahltag geplant war, und daß von dem Hauptquartier der Sozialdemokraten, dem Gasthaus „zur Hofe“, zahlreiche Wurfobjekte gegen den Krawaller geschleudert wurden.

Schmerzliche war es für manches deutsche Herz, daß die Thronrede über das Hinsehen des ersten Kanzlers im neuen Reich, Bismarck, kein Wort sagte. Daß der am andern Tag gewählte Reichstagspräsident, der Zentrumsmann Graf Ballestrem, das in der Thronrede versäumte noch nachholte, eine warme Rede für Bismarck hielt und dann ausdrücklich feststellte, daß der Reichstag dem Alt-Reichstagskanzler die ihm gebührende Ehrung habe zu teil werden lassen, das war ja immerhin wohlthuend; aber unwillkürlich muß man denken, wie viel schöner es gewesen wäre, wenn der Reichstag dem lebenden Bismarck, als er seinen achtzigsten Geburtstag feierte, die gebührende Ehrung dargebracht und sie ihm nicht unter Mitwirkung des Zentrums verweigert hätte. Außer dem Grafen Ballestrem wurde ein Konteradmiral und ein Freisinniger ins Präsidium gewählt. Die Nachricht, daß das Zentrum seinen Antrag auf Abschaffung des Jesuitengesetzes auch diesmal wieder stellen werde, und zwar gleich zu Anfang, ist nach dem, was man bisher in dieser Hinsicht erlebt hat, nicht mehr überraschend. Offentlich bleibt der Bundesrat fest. Zur Zeit befindet sich der Reichstag noch in der Generaldebatte über die Finanzlage des Reichs und über die ihm gemachte Budgetvorlage, wobei auch schon die geplanten Mehreinnahmen für die Armeen von einzelnen Oppositionsvereinen herangezogen wurden.

Der Parlamentsstand in Oesterreich-Ungarn scheint kein Ende nehmen zu wollen. Der österreichische Reichstag ist zur Zeit vertagt, weshalb dort keine Stimmzettel aufgeführt werden können. Um so wütender gebärdet sich die Opposition in ung. Abg.-Haus und verursacht Ständesachen, wie sie schlimmer noch nirgends vorgekommen sind. Das Ministerium Vanyfi wollte, um der Opposition ein Ende zu machen, einen besonderen Gelegenheitswurf durch die Mehrheit des Parlaments durchbrechen, aber dieser Vorstoß ging sogar dem regierungsfreundlichen Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Abg.-Hauses zu weit, weshalb beide ihre Ämter niederlegten, während

fertig ist vor dem Laden bestund, aufgeklappt, dann legt der Kaufmann einen Teppich darüber und setzt sich, seine Märgel reichend und Käufer erwartend, denen er die Waren auf dem Teppich ausbreitet. Die obere Klappe schlägt nach oben auf und wird dort befestigt. So dehnen sich die Bazaar endlos nebeneinander aus und zwar so, daß ein Handwerler eine oder mehrere Straßen einnimmt; hierdurch wird dem Kaufenden die Auswahl ermöglicht, welche in der kleinen Boutiquen der einzelnen Kaufleute natürlich sehr beschränkt ist. Außer diesen Boutiquen giebt es aber noch die sogenannten Khas, das sind große Höfe mit Marmor gepflastert und mit einer Kuppel überdökt, in denen Springbrunnen rauschen und um die sich in mehreren Stockwerken im maurischen Stile erbaute Lagerräume und Läden der größeren Kaufleute reihen. In einem dieser Khas, wo wir Einkäufe machten, sollen 2000 Kameele und ebenso viele Menschen Raum haben.

So tritt und ärmlich nun die Umgebung der Boutiquen und Khas und die Straßen von Damaskus ansehnlich, so reich und glänzend ist das Innere der Häuser und Höfe. Man tritt durch eine schmale Thür in der Regel in einen engen und wüthigen Gang, der in den Hof des Hauses führt. Hier beginnt plötzlich die Pracht. Der meist vierdeckige größere oder kleinere Hof ist mit Steinplatten von Bafat, Bava, Kalkstein oder Marmor gepflastert, Palmen, Orangen und Olivenbäume geben ihm Schatten, schöne Cypressen säumen ihn. In der Mitte ist ein großes Marmorbecken, welches durch einen fort-

andererseits die Opposition jede vernünftige Diskussion durch einen Söllenspektakel unmöglich macht. Schließlich bleibt auch in Ungarn, wie in Oesterreich kaum etwas anderes übrig, als die Konstitution abzuschaffen und wieder zum absoluten Regiment zurückzukehren. — Eine Rede des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun hat den Zwiespalt zwischen dem Deutschen Reich und dem Deutschen und das Deutsche verfolgenden und bedrückenden, im österreichischen Kaiserreich gebenden Oesterreich beilichig enthielt. Damit hängt es wohl auch zusammen, daß Deutschland gegenwärtig von zwei sehr verschiedenen Seiten her Bündnisangebote erhält. Auf der einen Seite wird zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich ein neuer Dreiecksbund angekreut, der seine Spitze gegen England kehren soll.

Der Pariser Kassationshof hat nun richtig sämtliche Akten in der Angelegenheit des vormaligen Oberlieutenant Picquart eingesehen, weshalb das Kriegsgericht zu der auf den 12. Dez. anberaumten Verhandlung gegen Picquart nicht zusammenzutreten konnte. Die Petition achtbarer franz. Bürger an das Ministerium um endliche Freilassung Picquarts und um Verhinderung eines neuen Justizmordes durch das Kriegsgericht hat schon mehr als 200 000 Unterschriften gefunden. Picquart wird nun wohl endlich aus der Untersuchungshaft in Militärgefängnis entlassen werden und seine, wie der Generalstab wohl mit Recht fürchtet, schwer wiegenden Auslagen zu Gunsten des noch immer auf der Zuchtsinsel gefangenen Dreyfus machen können. In der französischen Deputiertenkammer erregt der sog. Abg. Bajeul Grouffet, weiland Justizminister bei der Pariser Commune einen Sturm der Entrüstung, weil er bei Begründung seiner Interpellation über die Angelegenheit Dreyfus-Picquart sogar den deutschen Kaiser und die Tochter des deutschen Botschafters in Paris, Gräfin Minster in die Debatte zu ziehen suchte. — Zahlreiche franz. Blätter, darunter auch solche, die sich bisher in der Deutschenhege nicht genug thun konnten, erörtern zur Zeit allen Ernstes die Frage eines Bündnisses zwischen Frankreich und Deutschland, meinen, Frankreich könne den Verlust von Elah-Bohringen eher verkraften, als die von den Engländern ihm drohende Vernichtung seiner ganzen Semacht. Deutschland wird sich aber wohl hüten, den Franzosen jetzt gegen England den Rücken zu kehren und ihnen bei einem etwaigen Krieg gegen die Engländer beizuspringen, denn nach dem Krieg, möchte er ausfallen, wie er wollte, würde die seit 28 Jahren in allen franz. Schulen, ja sogar auf den Kanzeln gelehrt und

während Wasser gebenden Kram gefüllt gehalten wird. In den reichsten Häusern befinden sich auch Springbrunnen mit allen Chikanen. Der Hauptsalon, der sogenannte Divan, liegt zu ebener Erde, meist unmittelbar vom Hofe zugänglich, mitunter auch durch einige Stufen über demselben erhöht; es ist ein quadratischer Salon, an den sich nach drei Seiten drei große Nischen anschließen. Der Salon ist mit Marmorplatten häufig in reicher und buntem Mosaik gepflastert, in der Mitte befindet sich ein Marmorbasin mit fließendem Wasser. Die drei Nischen werden durch drei schöne, mit bunten Arabesken gezierte Spiegeln von dem Salon getrennt, außerdem ist ihr Fußboden um etwa zwölf Zoll erhöht und mit türkischen oder persischen Teppichen belegt. An den Wänden der Nischen laufen ringsum Divans, mit den prächtigsten in Gold gestickten Seidenstoffen bezogen. Die Decke über dem vordern Salon liegt sehr hoch, etwa 18 bis 25 Fuß und ruhen sie die hier tragenden Wände auf den Spiegeln. Die Decken der großen Nischen sind weniger, etwa 10 bis 15 Fuß hoch, sämtliche Decken sind in Holz geschnitten, die Balken oder mitunter auch Kassetten sind reich bemalt und vergoldet, ebenso sind die Wände der Nischen entweder mit Marmormosaik oder mit Holzgetäfel bekleidet, welches letztere auch geschnitten, bemalt und vergoldet ist. In den alten Häusern sind diese Ornamente von dem schönen arabischen Stil, in den neuern meist mit europäischem Barockstil gemischt. In dem Holzgetäfel befinden sich viele Wandgemälde, in dem Marmorgetäfel zahlreiche Nischen. In der Regel geht das eine oder